

Offener Brief zur Schaffung von „Kulturraum“ am SBSZ Göschwitz

an

- Frank Schenker (Bürgermeister und Dezernent für Familie, Bildung und Soziales)
- die Stadtratsfraktionen des Stadtrates Jena
- Kommunale Immobilien Jena – Wir schaffen Werte – z.H. Thomas Graf und Tilo Peißker

Sehr geehrter Herr Schenker, sehr geehrte Stadtratsabgeordnete, sehr geehrte Mitarbeiter der KIJ

In den letzten Jahren wurden zu unser aller Freude die Häuser 1 und 2 modernisiert und erweitert sowie eine moderne hochfunktionelle Sporthalle mit 3 Spielfeldern neu gebaut. Mit diesen Arbeiten wurde unser Schulstandort gesichert und den Schülern ein zukunftsorientiertes Lernumfeld geschaffen. Demnächst steht nun die Renovierung und Modernisierung des Hauses 3 auf dem Plan. Auch darüber freuen wir uns. Voraussichtlich wird dies für längere Zeit die letzte bauliche Veränderung an unserer Schule sein. Wir gehen dabei davon aus, dass mit diesen Bauarbeiten die Modernisierung abgeschlossen wird und keine Erweiterungsmaßnahmen in den kommenden Jahren folgen werden. Worüber wir uns nun Sorgen machen ist die Tatsache, dass man in den letzten Jahren einen wichtigen Punkt vergessen hat: den Kulturraum! Den Informationen unserer Schulleitung nach soll eine Schulaula, die für kurze Zeit in der Planung enthalten war, nun doch nicht geschaffen werden.

Ist eine Aula wichtig??? Wir denken JA! , Denn eine Aula ist ein multifunktionaler Kultur- und Bildungsraum

Folgende Fakten sprechen für die Schaffung dieses Raumes:

1. Zu einer Gesellschaft gehört Kultur und für das Erleben von Kultur wird Raum benötigt. Vor dem Hintergrund, dass rechte politische Bewegungen in Deutschland erstarkt sind und diese z.B. die Angst schüren, dass durch den Zuzug von Flüchtlingen unsere eigene Kultur in Gefahr gerät, sagen wir: Die Erhaltung unserer Kultur hängt von uns ab und davon, dass wir unsere Kultur leben. Wir wünschen uns die Möglichkeit, Aktivitäten wie Musik, Theater, Filmvorführungen oder Lesungen auch an unserem Ausbildungsort gemeinsam ausüben und erleben zu können und damit einander zu vermitteln. Dies schafft wiederum Gemeinschaft – auch interkulturell, was besonders wünschenswert und notwendig ist, da an unserer Schule auch Flüchtlingsklassen unterrichtet werden.
2. Das Vorhandensein einer vielseitig nutzbaren Aula würde Schüler und Lehrer zur selbstständigen Organisation einer größeren Zahl von kulturellen Aktivitäten (Theater-AG, Chor, Poetrygruppen, Musikgruppen, ...) und Veranstaltungen an unserer Schule motivieren.
3. Mit einer Aula kann sich Ausstellungsraum für verschiedene Schüler-, Bildungs- und Kunstprojekte ergeben und die Zahl dieser Veranstaltungen, die bisher nur in geringem Maß an unserer Schule stattfinden, wesentlich erhöhen.
4. Mit einer Aula wäre ein Platz geschaffen um Zeugnisausgaben, Gesellenfreisprechungen oder auch Schuljahreseröffnungsveranstaltungen in einem würdigen Rahmen und mit einem entsprechenden Programm durchzuführen. Bisher finden diese Veranstaltungen meist verteilt in der Stadt in verschiedenen Hotels und Restaurants der Stadt Jena unter einem ungleich höheren organisatorischen Aufwand statt.

5. Eine Aula wäre auch einen geeigneter Raum für unsere Lehrerkonferenzen. Diese finden bisher in einem Schulungsraum im Haus 4 statt, der während der Unterrichtszeit als Lehrrestaurant dient. Er ist für die große Teilnehmerzahl (mehr als 100 Lehrer, Sozialarbeiter und Pädagogen) nicht ausgerichtet. Es mangelt an Platz und Belüftungsmöglichkeiten.
6. Mit einer Aula wäre Platz für Vollversammlungen der Schüler- und Lehrerschaft, für Informationsveranstaltungen und Berufsinformationsveranstaltungen im eigenen Haus vorhanden. Es wäre Platz für zentrale Weiterbildungsmaßnahmen in Thüringen, insbesondere Ostthüringen vorhanden. Gleichzeitig wäre dieser Ort auch als ein Veranstaltungsplatz für überregionale Bildungs- und Schulkonferenzen geeignet.
7. Darunter stellen wir uns auch mit Industrie- und Technologieunternehmen gemeinsam durchgeführte Veranstaltungen vor. Die im Rahmen der Jenarea21 in unmittelbarer Nachbarschaft unserer Schule angesiedelten Firmen sind mögliche spätere Arbeitgeber unserer Schüler. Wir würden die Aula gerne nutzen, um den Austausch mit diesen zu intensivieren. Dazu gehört sowohl die Information angehender Absolventen über ihre Möglichkeiten am Standort Jena seitens der Unternehmen, wie auch die Präsentation unserer Ausbildungsinfrastruktur und Bewerbung der Ausbildungsmöglichkeiten in unserem Schulzentrum gegenüber den Arbeitgebern. Natürlich sollte die Aula den Firmen auch zu einer von uns unabhängige Nutzung für größer Veranstaltungen (Betriebsversammlungen, Info- und Kulturveranstaltungen, Weiterbildungen, ...) offenstehen.
8. Mit einer Aula wäre ein Platz zur Durchführung von Prüfungen in größerem Umfang an Teilnehmern vorhanden. Prüfungen z.B. in der Schulform HBFS müssen auf Grund der hohen Zahl an Prüfungsteilnehmern auf mehrere Klassenräume verteilt durchgeführt werden. Dies führt zu einem hohen Bedarf an Aufsichtspersonal, welches dann während dieser Zeit nicht mehr für die Durchführung von Unterricht zur Verfügung steht.
9. Mit einer Aula wäre auch Platz für Veranstaltungen der naheliegenden Waldorfschule vorhanden. Gemeinsam nutzen wir bereits unsere Dreifelderhalle für die Durchführung des Schulsports. Wir wissen um die vielseitige musik-, tanz- und theaterpädagogische Förderung der Schüler dieser Schule. Mit der Aula können deren Schüler ihre Angebote und Vorstellungen einem größeren Publikum zugänglich machen und vielleicht uns zu eigenen Kulturaktivitäten anregen, bzw. könnten schulpartnerschaftliche Projekte entstehen.
10. Unsere Schule zählt mit im Moment ca. 1550 Schülern zu eine der größten Schulen in unserem Freistaat. Diese Tatsache passt schlecht zu der momentanen Tatsache, dass unser Schule über keinen geeigneten großen Raum für Veranstaltungen verfügt.

Wir haben entsprechend unseres Wunsches zu einer Aula natürlich auch schon eigene Vorstellungen entwickelt. Wir haben dazu die Aulas unserer Partnerschulen Björknäsgymnasiet im schwedischen Boden und dem Leo Baeck Education Center im israelischen Haifa angeschaut und unsere dortigen Kollegen ausführlich zu ihren Erfahrungen befragt. Außerdem hatten wir die Gelegenheit, uns von den vielfältigen Aktivitäten der dort lebenden und lernenden Schüler ein Bild zu machen. Danach haben wir eigene Gedanken bezüglich einer eigenen Aula entwickelt, die sich an den besichtigten Baukonzepten orientieren. Wir stellen uns eine Aula mit ca. 400 Sitzplätzen und ansteigenden Zuschauertribünen vor. Unter diesen ansteigenden Rängen besteht Platz für funktionelle Räume (Fundus, Requisite, Tonstudio, Umkleideräume).

Oft wird bei Planungen von Schulen dem Argument der finanziellen Rahmenbedingungen gegenüber dem Argument der Investition in die Förderung und Bildung von Kindern und Jugendlichen Vorschub geleistet. Wir sind davon überzeugt, dass die Entscheidung FÜR eine Aula eine Investition im Interesse der Zukunft unserer Gesellschaft ist.

Beispiel unserer Partnerschule „Björknäs gymnasiet“ im schwedischen Boden

Die Stadt Boden hat 14.000 Einwohner und die Schule selbst, eine Berufsschule, ca. 1.000 Schüler. Die Schule verfügt über 2 Aulas. Eine kleine Aula mit erhöhter Bühne und ebenen Rängen besitzt eine Kapazität von 150 Sitzen. Die große Aula hat eine Kapazität von 450 Sitzen, die in 3 Blöcken über aufsteigende Ränge verbaut sind. In beiden Aulen sind ausklappbare oder ausziehbare Tische an den Vorderbänken angebracht. Gleichzeitig befindet sich an der Rückseite der großen Aula eine Freiluftbühne mit Steinterrassen für die Zuschauer. Beide Aulen sind mit Medientechnik ausgestattet.



Gez.

Lehrer und Schüler des SBSZ Jena-Göschwitz

Jena, 05. März 2018